



Informationspraktikum in der Jagiellonischen Bibliothek Krakau 26. bis 30. Mai 2008



Bericht von Martina Stiemert

Danksagung

Mein Dank gilt zunächst der Ruhr-Universität, weil sie im Rahmen der seit 1979 bestehenden Partnerschaft mit der [Jagiellonen-Universität](#) (im Folgenden: UJ) auch nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern Besuche in Krakau ermöglicht. Frau Dr. Lapp danke ich dafür, dass sie mich als Teilnehmerin für das Austauschprogramm zwischen den Bibliotheken der beiden Universitäten ausgewählt hat.

In der [Jagiellonischen Bibliothek](#) (im Folgenden: BJ) wurde ich überaus herzlich empfangen und erlebte fünf informative und lehrreiche Tage. Mein Informationspraktikum konzentrierte sich auf die Bereiche Information, Benutzungsabteilung und Internetauftritt der Bibliothek. Ewa Bałowska, Anna Biłyk-Mydlarz, Barbara Bułat, Krzysztof Frankowicz, Małgorzata Kucz, Aleksandra Prokop-Kacprzak, Magdalena Słowik und Halina Stachowska danke ich für die freundliche Betreuung und ihre Geduld beim gemeinsamen Überwinden der Sprachbarriere. Frau Krystyna Sanetra, stellvertretende Direktorin für den Bereich neuere Buch- und Medienbestände (19 Jh. ff.) gab mir freundlicherweise die Gelegenheit, Vorschläge von Frau Dr. Lapp für gemeinsame Projektarbeit unserer Bibliotheken zu unterbreiten.

Aktuelle Probleme

Zusammenarbeit der bibliothekarischen Einrichtungen der Jagiellonen-Universität

Während der stalinistischen Epoche wurden einige Fakultäten (u. a. Medizin, Pharmazie, Landbauwissenschaft, Forstwesen und Theologie) zwangsweise aus der Universität herausgelöst und nach sowjetischem Muster entweder in selbstständige Einrichtungen überführt oder anderen Hochschulen angegliedert. Die Nachwirkungen dieser Maßnahmen waren noch lange zu spüren. So wurde das [Collegium Medicum](#) erst 1993 in die UJ reintegriert. Die BJ, die Fakultäts- und Institutsbibliotheken der UJ und die Bibliothek des Collegium Medicum, die ihrerseits wieder Dutzende kleinerer Bibliotheken umfasst, gehören nun organisatorisch zusammen. Die dezentralen Bibliotheken werden jedoch von den Fakultäten finanziert. Um die Arbeitsbedingungen für die Studenten und interdisziplinär forschende Wissenschaftler zu verbessern, laufen derzeit Verhandlungen über eine einheitliche Benutzungsordnung für sämtliche dezentralen Bibliotheken.

Aufbewahrung und Sicherung der Bestände der Jagiellonischen Bibliothek

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat die BJ, ebenso wie die 1928 gegründete Biblioteka Narodowa in Warschau, das Pflichtexemplarrecht für ganz Polen. Seit 1969 müssen sogar zwei Pflichtexemplare abgeliefert werden. Der Schutz und die dauerhafte Archivierung der Bestände sowie fallweise die Erstellung von Benutzungskopien besonders schutzbedürftiger Werke haben daher hohe Priorität. Die Bereitstellung ausreichender Magazinkapazität ist ein drängendes Problem. Auch der Erweiterungsbau bietet nur noch für die Neuzugänge von etwa fünf bis sechs Jahren Stellplatzreserve. Eine Erweiterung der BJ an ihrem jetzigen Standort ist nicht möglich. Daher wird darüber nachgedacht, wenig benutzte Bestände in eine Großlagerhalle auszulagern.

Das Bibliotheksgebäude



Die BJ war seit 1515 in einem Flügel des [Collegium Maius](http://www.bj.uj.edu.pl) (s. nebenstehende Abbildung aus www.bj.uj.edu.pl) untergebracht. In den Jahren 1931 bis 1939 wurde auf dem Grundstück Aleja Mickiewicza 22 ein von dem Architekten Waclaw Krzyzanowski entworfener Neubau errichtet. Der Entwurf orientierte sich an den seinerzeit aktuellsten Trends im Bibliotheksbau und galt international als wegweisend. Neuartig war vor allem die konsequente Trennung von Verwaltungsräumen, Magazinen und Transportwegen von den Arbeitsbereichen der Leser. Die technische Infrastruktur zeichnete sich durch Neuheiten wie Aufzüge und Belüftungsanlage aus. Das Gebäude ist ein typischer Repräsentant der polnischen Spielart des

Art déco. Es strahlt außen wie innen eine schlichte Vornehmheit aus. Der Magazin- und Verwaltungsbau ist als Querriegel parallel zur Straße angeordnet, ein deutlich niedrigerer Trakt mit dem großen Hauptlesesaal ist mittig an die Rückseite angesetzt. Dieser Gebäudeteil wurde in den Jahren 1961 bis 1963 erweitert.



Ansicht von der Aleja Mickiewicza aus



Haupteingang
Aleja Mickiewicza



Treppenhaus





Hauptlesesaal



In den Jahren 1995 bis 2001 wurde nach Plänen des Architekten Romuald Loegler ein zehngeschossiger Erweiterungsbau mit eigenem Eingang errichtet. Er schließt sich parallel zum alten Magazin- und Verwaltungsbau an den Hauptlesesaal an. Von oben gesehen ergibt sich so ein Gebäudekomplex in Form eines H. Die Fassade des Erweiterungsbaus harmoniert mit der des Krzyżanowski-Baus, weil der Architekt das Prinzip der Rhythmisierung durch zahlreiche, regelmäßig angeordnete Fensterflächen aufgegriffen hat. Außerdem wurde die steinernen Fassadenteile in Farbe und Oberflächenstruktur dem Altbau angepasst.



Frontansicht Erweiterungsbau



Eingang Ulica Oleandry



Übergang Altbau-Erweiterungsbau Südseite ...



... und Nordseite

Der Krzyżanowski-Bau steht unter Denkmalschutz und soll in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen werden. Er wird zurzeit in kleineren Bauabschnitten renoviert. Während der Bauarbeiten kann die BJ nur über den Eingang Ulica Oleandry (Erweiterungsbau) betreten werden. Als nächstes wird der Hauptlesesaal renoviert. Hierbei sind vor allem drei Probleme zu bewältigen:

- Der Hauptlesesaal beherbergt zurzeit mehr als 200 Arbeitsplätze. Als Ausweichfläche steht der ehemalige Katalogsaal zur Verfügung. Hier kann lediglich eine stark verringerte Anzahl von Arbeitsplätzen aufgebaut werden.
- Im Hauptlesesaal sind etwa 35.000 Bände aufgestellt. Während des Umbaus müssen diese provisorisch in einem leer geräumten Magazinbereich des Altbaus untergebracht werden.
- Die Beleuchtung entspricht nicht den heutigen ergonomischen Anforderungen. Ein neues Beleuchtungssystem darf jedoch den Charakter der Innenarchitektur nicht verändern.

Sicherheitskräfte kontrollieren streng den Zugang zur BJ. Kein Unbefugter kommt weiter als bis in das Foyer. Studenten und Personal der UJ sowie sonstige eingetragene Leser müssen beim Übergang vom Foyer in die Innenräume der Bibliothek ihren Studenten- bzw. Benutzerausweis vorzeigen. Angemeldete Gäste werden beim Betreten und Verlassen der Bibliothek in ein Wachbuch eingetragen und erhalten ein Namensschild. Sonstige Besucher werden vom Wachpersonal an den zuständigen Ansprechpartner weiter vermittelt. Die nicht-öffentlichen Bereiche des Erweiterungsbaus sind durch elektronische Schlösser gesichert. Dem Bibliothekspersonal dienen die mit einem RFID-Chip ausgerüsteten Mitarbeiterausweise als Schlüssel.

Abteilung für wissenschaftliche Information und Kataloge (Oddział Informacji Naukowej i Katalogów = OINKA)

Die bibliographische Abteilung wurde 1951 gegründet, die Katalogabteilung 1964. In den Jahren 2004/2005 wurden die beiden Abteilungen zur "Abteilung für wissenschaftliche Information und Kataloge" vereinigt. Zur Abteilung gehören der Lesesaal für wissenschaftliche Information mit der Informationstheke und der Katalogsaal nebst Katalogauskunft. Im Lesesaal für wissenschaftliche Information sind ca. 11600 Bände Nachschlagewerke aufgestellt (Literaturauswahl durch bibliothekarisches Fachpersonal der Abteilung). Außerdem findet der Leser hier 11 Internetarbeitsplätze und 2 Computer für die Nutzung nicht netzwerkfähiger CD-ROM. Die Zettelkataloge für die Altbestände der BJ sind in einem eigenen Saal aufgestellt. Im Vorraum des Lesesaals für Nachschlagewerke befinden sich Computer, an denen ausschließlich der Online-Katalog und die digitalisierten Zettelkataloge benutzt werden können. Hier werden auch Neuerwerbungen der BJ präsentiert. Die Vitrinen werden alle zwei Wochen neu bestückt.



Lesesaal für wissenschaftliche Information



Informationstheke

Anfragen



Archiv der Leseranfragen



Die älteste aufbewahrte
Anfrage aus dem Jahre 1950

Die Abteilung beantwortet pro Jahr mehr als 500 schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland. An die Informationstheke werden pro Jahr ca. 18000 mündliche Anfragen gerichtet. Sämtliche seit 1950 eingegangenen schriftlichen Anfragen und die Antworten werden archiviert. Ein Schlagwortregister zum Anfragen-Archiv ermöglicht den Mitarbeitern, Material zu häufig gestellten Fragen oder Recherchen, die besonders aufwändig waren, wieder zu finden und so Doppelarbeit zu vermeiden. Diese Arbeitskartei wird zurzeit zu einer Datenbank umgearbeitet.

Schriftliche Anfragen Januar bis März 2008

Katalogauskünfte	73
Bibliographischer Dienst, Datenbankberatung, Faktenfragen	50 aus Polen / 16 aus dem Ausland
Bitten um Reproduktionen	89
Sonstiges	52

Die Bibliothekare unterstützen die Leser bei der thematischen Literaturrecherche, indem sie geeignete Informationsquellen vorschlagen, deren Benutzung erklären und allgemeine Hilfestellung bei der Bewertung und Verarbeitung des Suchergebnisses geben. Die endgültige Titelauswahl aus dem Gesamtsuchergebnis ist jedoch Sache des Lesers, denn die OINKA-Mitarbeiter sind Informationsspezialisten, aber keine Fachwissenschaftler.

Benutzerschulung

Unter dem Titel "Ars quaerendi" präsentiert die Abteilung für wissenschaftliche Information und Kataloge von Oktober bis Mai jeweils dienstags eine Folge von 8 Vorlesungen:

- | | |
|-------------|--|
| 1. Dienstag | 1. Kataloge der BJ im Internet |
| | 2. Thematische Recherche im Online-Katalog |
| 2. Dienstag | 3. Bibliographische Datenbanken der Biblioteka Narodowa in Warschau, internetbasierte Zentralkataloge für ausländische Bücher und Zeitschriften in polnischen Bibliotheken |
| | 4. Internetrecherche allgemein, Suchmaschinen |
| 3. Dienstag | 5. Frei zugängliche Datenbanken im Internet: polnische bibliographischen Datenbanken, Regionalbibliographien, Hochschulbibliographien, Volltexte |

- 4. Dienstag 6. Lizenzpflichtige Datenbanken, die innerhalb des Campusnetzes der UJ zugänglich sind
- 5. Dienstag 7. Internet-Recherche für Fortgeschrittene
- 5. Dienstag 8. Entwickeln einer Suchstrategie, Typenlehre der Informationsquellen

Veranstaltungsort ist der Vortragsraum der BJ. Die Vortragsreihe steht jedermann offen, nicht nur den eingeschriebenen Lesern der Bibliothek. Auf Anfrage werden die Vorträge auch in den Fakultäten angeboten. Leider verfügt die BJ nicht über einen Schulungsraum mit Übungsrechnern, so dass derzeit nur "Frontalunterricht" möglich ist.

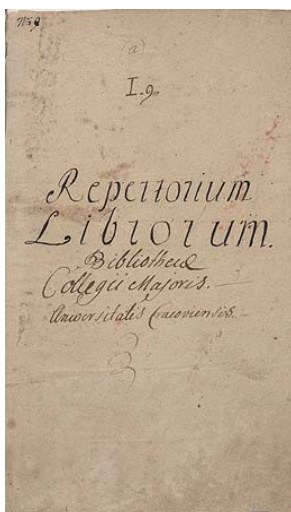
Eine Mitarbeiterin der Abteilung bereitet zurzeit den Inhalt der 5. Vorlesung für die E-Learning-Plattform der UJ auf.

Lokale Kataloge

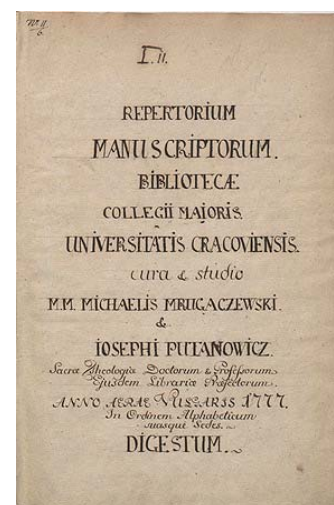
Wie in vielen Bibliotheken mit einer langen Tradition sind auch in der BJ signifikante Anteile der Altbestände sowie einige Spezialsammlungen derzeit nur über Zettelkataloge erschlossen. Konventionelle Kataloge betrachtet man im Hause ganz emotionslos als notwendige Arbeitsmittel, die in vernünftigem Umfang auch weiter gepflegt werden müssen. Um den Lesern die Suche in mehreren Katalogen zu ersparen, wurden der "Stary katalog" sowie der alphabetische Zettelkatalog 1950-1993 noch bis Ende 2007 aktualisiert. Wurde ein Titel mit Erscheinungsjahr vor 1993 erworben, druckte man die OPAC-Daten auf einen Katalogzettel aus und fügte diesen in den betreffenden Zettelkatalog ein. Außerdem ergänzte man bei Schriftenreihen und mehrbändigen Werken die Bandaufführung.

Beginn der Katalogisierung überhaupt

Nach einer ersten Blütezeit stagnierte die Entwicklung der BJ im 17. und 18. Jahrhundert. Die finanziellen Grundlagen waren unsicher, und der Bestand wurde relativ unkontrolliert ergänzt. Im Zusammenhang mit der Reformierung der Universität ab 1773 wurde auch die BJ reorganisiert. Alle Bestände wurden neu geordnet und erstmals in systematisch geordneten Bandkatalogen erfasst.



Der erste Druckschriftenkatalog
(Abb. aus www.bj.uj.edu.pl)



Der erste Handschriftenkatalog
(Abb. aus www.bj.uj.edu.pl)

Der alte alphabetische Zettelkatalog ("Stary katalog")



Der "Stary katalog" wurde in den Jahren 1802 bis 1807 unter Direktor Anselm Speiser begonnen und endet mit dem Berichtsjahr 1949. Die bibliographischen Daten sind in ein gedrucktes Formular eingetragen (Größe etwa DIN A 5). Der Katalog erschloss erstmals die Bestände nach formalen Kriterien. Unter Direktor Edward Kuntze (Amtszeit 1926-1947) wurden die Katalogregeln reformiert. Überblick über die wichtigsten Regeln:

- Heilige, Herrscher, Päpste und antike Autoren werden stets in der lateinischen Namensform angesetzt.
- Die Ordnung von Vielverfasserschriften und anonymen Veröffentlichungen orientiert sich an den Preußischen Instruktionen. Erstes Ordnungswort wird in der Regel das erste unabhängige Substantiv im Nominativ.
- Es gibt Schlagworteinträge für Institutionen und Organisationen, Orte und Länder, besonders bedeutsame historische Ereignisse (z. B. 2. Weltkrieg, Novemberrevolution) und bekannte Persönlichkeiten.
- Bestimmte Arten von Veröffentlichungen werden unter einem festgelegten Gattungsbegriff eingeordnet: Anthologien, Flugblätter, Berichte und Statuten von Institutionen und Organisationen, Schulprogramme.
- Alle Bibelausgaben, gleichgültig ob vollständige Drucke oder Teilausgaben, sind unter dem Stichwort "Biblia" eingeordnet. Zweites Ordnungsmerkmal ist der Druckort. Bei identischem Druckort wird chronologisch geordnet.

Zur Orientierung enthält der Katalog ein ausgefeiltes System von Leitkarten und Querverweisungen. Der "Stary katalog" verzeichnet im Prinzip nur Bücher und Schriftenreihen. Dazu kommen einige Hinweiskarten für Zeitschriften, die jedoch nur den Titel und nicht den konkreten Bestand nennen.

Der "Stary katalog" ist ein historisches Dokument und wird daher im Original erhalten. Er eignet sich aufgrund seiner äußeren Beschaffenheit nicht für die Nutzung durch Publikum. Deshalb wurde er mit Sondermitteln eingescannt. Es werden zwar seit Anfang 2008 keine neuen Einträge mehr hinzugefügt. Man revidiert aber derzeit alle Katalogkästen im Hinblick auf Sortierfehler, und diese Fehler werden anschließend auch im Image-Katalog berichtigt. Dies ist eine aufwändige Arbeit, die oft das Umbenennen einer ganzen Folge von Bilddateien erfordert.



Der "Stary katalog" hatte einen systematisch geordneten Vorgänger. Reste dieses Kataloges werden noch aufbewahrt und dürfen nur vom Bibliothekspersonal benutzt werden. Der alte systematische Katalog ist heute ein reines Hilfsinstrument zum "Stary katalog" und wird immer dann gebraucht, wenn man in diesem auf einen Zettel ohne Signatur stößt. In solchen Fällen versucht man, den Titel im alten systematischen Katalog zu finden. Meistens ist dort die Signatur vermerkt.

Der alphabetische Zettelkatalog 1950-1993

1949 wurde das internationale Normformat für Katalogkarten eingeführt. Der "Stary katalog" wurde deshalb abgebrochen, und man baute einen neuen Zettelkatalog auf. Der alphabetische Zettelkatalog 1950-1993 verzeichnet Bücher, Schriftenreihen und Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 1950, enthält aber auch einen ganz kleinen Anteil älterer Titel.

Seit 1993 wird in der BJ online katalogisiert. Zu diesem Zeitpunkt wurde der alphabetische Zettelkatalog grundsätzlich abgebrochen. Bis Ende 2007 wurden allerdings noch Zettel für nachträglich erworbene Veröffentlichungen aus dem Berichtszeitraum ergänzt. Die Mehrzahl der im Zettelkatalog 1950-1993 enthaltenen Titel ist derzeit nicht im Online-Katalog zu finden. Deshalb soll der Zettelkatalog bei nächster Gelegenheit konvertiert werden. Ein Imagekatalog als Übergangslösung ist nicht geplant.

Weitere Zettelkataloge (nicht gescannt)

- Systematischer Zettelkatalog 1939-1993
(Es wird eine selbst erstellte Systematik verwendet. Als Suchhilfe dient eine Schlagwortkartei zur Systematik.)
- Zeitschriftenkatalog ab 1949
(Polnische und ausländische Zeitschriften)
- "Alter" Zeitschriftenkatalog
(Benutzung nur unter Anleitung eines Bibliothekars)
- Schlagwortkatalog für polnische Belletristik 1950-1993

Online-Katalog

1993 konnte die BJ mit Unterstützung der Andrew W. Mellon Foundation (USA) das [VIRTUA Integrated Library System](#) der Firma [VTLS Inc.](#) erwerben. Der [Online-Katalog](#) wurde im Oktober 1994 für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Die Benutzung war zuerst nur an Terminals im Bibliotheksgebäude sowie unter TCP/IP mittels Telnet möglich. 1998 erhielt der Online-Katalog ein WWW-Interface. Dies ist nunmehr der einzige Zugang.

Der Online-Katalog umfasst mittlerweile folgende Bestände:

- Jagiellonische Bibliothek
 - Polnische Bücher ab 1990
 - Ausländische Veröffentlichungen ab 1993
 - Ausgewählte ältere Bücher und Zeitschriften
- [Biblioteka Medyczna \(Collegium Medicum\)](#)
 - Alle Bücher der Hauptbibliothek des Collegium Medicum ab 1998
 - Die vollständige Lehrbuchsammlung
 - Auswahl aus dem Zeitschriftenbestand
- [Fakultäts- und Institutsbibliotheken](#)
 - Erwerbungen seit der Einführung des VIRTUA-Kataloges
 - Die Altbestände werden bei Bedarf neu katalogisiert, soweit es die Personalkapazität erlaubt.

Eine Retrokonversion des alphabetischen Kataloges 1950-1993 wird angestrebt.

Zur Sacherschließung werden zwei Schlagwortsysteme parallel benutzt:

- KABA: Ein Konsortium polnischer Bibliotheken entwickelte dieses Schlagwortsystem in Anlehnung an die LOC Subject Headings und an das französische System RAMEAU. Dabei wurden z. T. Schlagwortketten einfach ins Polnische übersetzt.
- Medical Subject Headings (MeSH) werden für die Bestände der Bibliotheken des Collegium Medicum angewendet.

Im Rahmen der Retrokonversion erfasste Titel werden nicht generell neue Schlagwortketten nach KABA oder MeSH erhalten.

Die Kataloganzeige hat einen gravierenden Mangel: Die Anzeige des Ausleihstatus (verfügbar oder nicht verfügbar) ist eine pauschale, nicht auf den gerade eingeloggten Leser bezogene Aussage. Verfügbar heißt nur, dass sich das betreffende Werk momentan am Standort befindet und prinzipiell für die Benutzung zur Verfügung steht. Ob der jeweils recherchierende Leser das Buch überhaupt benutzen oder gar ausleihen darf, und zu welchen Bedingungen, muss er der Benutzungsordnung entnehmen.

Hauseigene Datenbanken

"Baza Biogramów": bio-bibliographische Datenbank zu polnischen Persönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts

Die Datenbank umfasst derzeit etwa 52000 Datensätze. Sie enthält nicht die bio-bibliographischen Informationen selbst, sondern verweist auf Fundstellen in Fachzeitschriften, Festschriften und Nachrufen. Dort findet man dann Zusammenstellungen von Primär- bzw. Sekundärliteratur und/oder biographischen Informationen. Zur Orientierung enthält der Datensatz minimale biographische Angaben, soweit verfügbar (Leistungsdaten, Beruf, Titel/Ehrungen). Die Datenbank ist zurzeit nur an bestimmten Rechnern in der BJ zugänglich. Sie soll in absehbarer Zeit über das Internet recherchierbar gemacht werden.

"Baza Ikonografii Teatralnej"

Diese Datenbank erschließt eine umfangreiche Sammlung von Fotografien (Abzügen und Negativen), Grafiken und Zeichnungen zur Geschichte der Krakauer Theater vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Einschlägig bekannte Sammler schenkten der Bibliothek in der 70er und 80er Jahren ihre Kollektionen. Dazu kommt Material aus dem Besitz von Bühnenkünstlern und Fotografen. Zur Fotografiensammlung gehören Porträts von Schauspielern in ihren Rollen und im Privatleben, aber auch Szenenfotos und Fotos der Räumlichkeiten der Theater.

<http://www.bj.uj.edu.pl/bft/>

Die "Baza Biogramów" und die "Baza Ikonografii Teatralnej" sind miteinander verknüpft. Zeigt man in der "Baza Biogramów" mit der Maus auf den Eintrag zu einer Person aus dem Krakauer Theaterleben, erscheint in einem Pop-up-Fenster automatisch ein Hinweis auf vorhandenes Bildmaterial.

"Drugie Obiegi": Dokumente des politischen Widerstandes in Polen aus den Jahren 1976 bis 1990

"Drugie obiegi" heißt wörtlich "der zweite Kreislauf". Gemeint ist damit, dass diese Materialien unter Umgehung der staatlichen Zensur in Umlauf gebracht wurden. Die faszinierende Sammlung umfasst Untergrundliteratur, Flugblätter, Plakate und Propagandamaterial. Das Material stammt aus unterschiedlichen Quellen. Es wurde teilweise nach der Beschlagnahme durch die Polizei an die BJ weitergegeben. Auch Krakauer Bürger spendeten viele Dokumente. Das Angebot des Portals "Drugie obiegi" wird ergänzt durch Bild-, Ton- und Filmdokumente. Die Biblioteka Narodowa in Warschau verfügt über eine ähnliche Sammlung, die jedoch weniger umfangreich ist. Der "Katalog drugiego obiegu" konnte bis vor kurzem nur als CD-ROM an einzelnen Rechnern benutzt werden. Nun steht das Material auch im Netz zur Verfügung:

http://www.bj.uj.edu.pl/~plok/portal/php/o_obiegu.php

Universitätsbibliographie der Jagiellonen-Universität

Sie verzeichnet Veröffentlichungen von Angehörigen der UJ und Literatur über die Universität. Berücksichtigt werden Bücher und Aufsätze, und besonderen Wert legt man auf die Auswertung der polnischen Tagespresse. Die Einträge sind annotiert und enthalten wichtige Zusatzinformationen zu den bibliographischen Angaben. Die Bibliographie wurde bis Berichtsjahr 1979 konventionell erstellt. Jährlich erschien eine gedruckte Ausgabe. Mit Berichtsjahr 1980 wurde auf elektronische Titelerfassung umgestellt. Dazu wird die Software ProCite (Version 2.1 - ca. 15 Jahre alt) verwendet.

Titel vor 1980 sollen nicht nachträglich elektronisch erfasst werden. Zurzeit besteht ein erheblicher Berichtsverzug. Man überlegt, die Daten frei zugänglich ins Netz zu stellen.

Präsentation elektronischer Ressourcen

Kooperativ gepflegte überregionale Portale für elektronische Zeitschriften und für Datenbanken nach dem Muster von EZB und DBIS existieren in Polen derzeit nicht.

Für die gezielte Suche nach elektronischen Volltext-Zeitschriften wurde mithilfe von Software der Firma SerialSolutions ein eigenes [Portal](#) erstellt. Es bietet folgende Suchmöglichkeiten:

- Browsen in einer alphabetischen Titelliste
- Suche nach Titelanfang, genauem Titel, Titelstichwörtern oder ISSN
- Browsen nach Sachgruppen (sehr grobe Gliederung mit nur 14 Gruppen)
- Suche nach DOI® (Digital Object Identifier) oder PubMed ID

Unter den Suchfeldern findet der Leser zusätzlich einen Link zur Startseite des "ScienceDirect Polish National Consort".

Datenbanken werden auf statischen HTML-Seiten

(http://www.bj.uj.edu.pl/var/bibliogr1_pl.php / Menüpunkt "Bazy danych") präsentiert.

- Gesamtliste lizenzierter Datenbanken, Titel A bis Z und Sachgruppen
http://www.bj.uj.edu.pl/zblbazyz1_pl.php
- Polnische Bibliographien und Informationsführer
http://www.bj.uj.edu.pl/var/bibliogr1_pl.php
- Auswahl ausländischer Datenbanken
http://www.bj.uj.edu.pl/zblbazy_free_zagr1_pl.php

Benutzungsabteilung (Oddział Udostępniania Zbiorów)

Lesesäle

Der Benutzungsabteilung unterstehen vier Lesesäle. Ein Großteil der Benutzungsvorgänge findet aufgrund der je nach Benutzerstatus und Bestandsgruppe stark eingeschränkten Entleihmöglichkeiten in diesen Lesesälen statt.

Hauptlesesaal

Der Hauptlesesaal ist in einem eigenen Trakt des Altbaus untergebracht. Der Innenausbau und das Mobiliar sind überwiegend im Original erhalten. Der Lesesaal bietet etwas mehr als 200 Arbeitsplätze (1/2 Tisch = 1 Arbeitsplatz) und eine ca. 35000 Bände umfassende Handbibliothek. Die Literatúrauswahl für die Handbibliothek wird durch bibliothekarisches Fachpersonal der Benutzungsabteilung vorgenommen.

Im Vorraum des Lesesaales befinden sich der Zettelkatalog der Handbibliothek Hauptlesesaal sowie zwei Serviceschalter, die an das Teleafift-System angeschlossen sind. An diesen Schaltern nimmt man Lesesaalbücher in Empfang, und dort werden sie bis zu sechs Tage lang zur Benutzung gelagert. Eine Verlängerung der Lagerfrist um weitere sechs Tage ist möglich.

Der Leser bekommt einen Arbeitsplatz zugewiesen. Die Arbeitsplätze sind durchnummeriert und werden mittels eines Barcode-Etikettes regelrecht an den Leser "ausgeliehen". Wer ein Buch aus der Handbibliothek an seinen Arbeitsplatz mitnimmt, muss einen Vertreterzettel hinterlassen. Nicht mehr benötigte Literatur wird vom Personal zurückgestellt.

Bei der Renovierung des Altbaus wird der Hauptlesesaal als nächstes in Angriff genommen. Während dieser Zeit müssen die Leser und Personal starke Beeinträchtigungen hinnehmen. Als Ausweichfläche steht der ehemalige Katalogsaal zur Verfügung, wo nur eine relativ kleine Anzahl von Tischen aufgestellt werden kann. Die Handbibliothek wird für die Übergangszeit in einem unmittelbar angrenzenden Teil des Magazins aufgestellt.

Lesesaal für Wissenschaftler

Der Lesesaal für Wissenschaftler befindet sich im Erweiterungsbau und verfügt über eigene Internet-Arbeitsplätze. Wissenschaftler bekommen ein großes, direkt zugängliches Regalfach zur Lagerung der gerade benutzten Literatur zugewiesen. Strenge Mengenbegrenzungen gibt es im Wissenschaftlerlesesaal nicht.

Für Personen, die absolut ungestört arbeiten möchten, befinden sich im hinteren Bereich des Lesesaales acht Arbeitskabinen, die gemietet werden können.

Per Fernleihe gelieferte Bücher und Zeitschriften dürfen grundsätzlich nicht aus der Bibliothek mitgenommen werden - weder nach Hause noch in andere Universitätsgebäude. Die Benutzung ist ausschließlich im Lesesaal für Wissenschaftler möglich.

Lesesaal für Zeitschriften in Großformaten

Während der Renovierung des Altbaus müssen Zeitschriften in Großformaten im Hauptlesesaal benutzt werden. Später wird im ehemaligen Katalogsaal des Altbaus wieder ein separater Lesesaal eingerichtet. Großformate müssen mit Bücherwagen transportiert werden. Die Telelift-Anlage eignet sich nur zum Transport von Formaten bis etwa DIN A 4.

Aktuelle Zeitschriftenhefte werden in einem eigenen Lesesaal ausgelegt, der organisatorisch zur Erwerbungsabteilung gehört. Institutsbibliotheken der UJ haben das Recht, aktuelle Zeitschriftenhefte in ihren Räumlichkeiten auszulegen, damit die Wissenschaftler nicht eigens die BJ aufsuchen müssen. Wenn die Hefte nicht mehr gebraucht werden, werden sie in den Geschäftsgang der BJ zurückgegeben. Diese Regelung ist verständlich, denn die UJ ist keine Campus-Universität. Es gibt mittlerweile drei Standorte der UJ in Krakau.

Europäischer Lesesaal

Die BJ verfügt nicht, wie der Name des Lesesaales vermuten lässt, über ein Europäisches Dokumentationszentrum. Hier sind vielmehr folgende Sonderbestände untergebracht:

- Grundlagenliteratur zur Europäischen Union (vornehmlich aus den Bereichen Recht und Wirtschaft)
- Eine aus Mitteln der Republik Österreich finanzierte Austriaca-Sammlung. Neben Literatur über Österreich findet der Leser hier deutschsprachige Ausgaben der Werke der wichtigsten österreichischen Romanciers und Dichter.
- Bücher aus der ehemaligen Bibliothek des British Council (sehr kleiner Bestand)

Ortsleihe

Außer ihrer Funktion als Versorgungseinrichtung der eigenen Universität hat die BJ noch weitere Aufgaben. Sie ist neben der Biblioteka Narodowa die zweite Nationalbibliothek in Polen, und sie ist öffentliche Forschungsbibliothek. Studenten und Mitarbeiter der staatlichen und privaten Hochschulen in Krakau sowie Privatpersonen können Benutzer

werden. Im Jahr 2007 zählte die Bibliothek 28 569 eingeschriebene, aktive Leser. Es werden auch juristische Personen als Benutzer zugelassen.

Die UJ gibt mittlerweile Smart cards als Studentenausweis aus. Trotzdem müssen sich die Studenten der UJ extra in der BJ anmelden und erhalten einen besonderen Bibliotheksausweis. Obwohl die Verwaltung der Studien- und Prüfungsleistungen über [USOS web](#), ein mit unserem VSPL Campus-Office vergleichbares System, abgewickelt wird, muss jeder Student auch noch ein konventionelles Studienbuch führen. In dieses Studienbuch kommt eine Semester-Gültigkeitsmarke in Form eines Hologramm-Aufklebers. Mit denselben Aufklebern wird auch die Gültigkeit des BJ-Bibliotheksausweises signalisiert. Die Zulassung des Studenten als Bibliotheksbenutzer erfolgt jeweils für ein akademisches Jahr (Oktober bis September).

Die Ausleihkonditionen sind deutlich weniger großzügig, als man das von deutschen Hochschulbibliotheken gewöhnt ist:

- **Studenten der UJ mit Ein-Fach-Studiengang ...**
... dürfen maximal 4 Medieneinheiten gleichzeitig jeweils für einen Monat ausleihen. Solange keine Vormerkung vorliegt, kann die Leihfrist jeweils um einen weiteren Monat verlängert werden. Dazu muss jedes Mal das entliehene Werk vorgelegt werden.
- **Studenten der UJ mit Mehr-Fach-Studiengang ...**
... dürfen maximal 8 Medieneinheiten gleichzeitig jeweils für einen Monat ausleihen. Solange keine Vormerkung vorliegt, kann die Leihfrist jeweils um einen weiteren Monat verlängert werden. Dazu muss jedes Mal das entliehene Werk vorgelegt werden.
- **Wissenschaftler der UJ ...**
... dürfen maximal 20 Medieneinheiten gleichzeitig jeweils für 3 Monate ausleihen. Solange keine Vormerkung vorliegt, kann die Leihfrist gegen Vorlage des entliehenen Werkes verlängert werden. Zusätzlich dürfen maximal 10 Medieneinheiten gleichzeitig im Hauptlesesaal und in Sonderlesesälen benutzt werden. Im Wissenschaftlerlesesaal kann ein ganzes Fach belegt werden.
- **Privatpersonen ...**
... dürfen die Bestände der BJ normalerweise nur in den Lesesälen benutzen. Ausleihe ist nur in Ausnahmefällen gegen Hinterlegung eines Geldbetrages erlaubt, und auch dann nur für Personen, die in Krakau gemeldet sind. Ein Benutzerausweis für externe Leser kostet derzeit 8 PLN.
- **Große Teile der Bestände der BJ sind prinzipiell für niemanden ausleihbar.**
Die BJ hat auch die Funktion einer Nationalbibliothek und verfügt über kostbare historische Bestände. Die Belange des Kulturgutschutzes und der dauerhaften Archivierung haben daher bei der Interessenabwägung Vorrang vor dem Wunsch des Lesers nach möglichst großzügigen und bequemen Benutzungsbedingungen. Rara und Pretiosa stehen nur der Forschung zur Verfügung. Wo nötig und möglich, werden von besonders schutzwürdigen Werken Benutzungskopien erstellt. Werke mit Erscheinungsjahren vor 1950 sind nicht ausleihbar.
- **Für Angehörige privater Hochschulen ist die Ausleihe kostenpflichtig.**

Für die Ausleihe bestimmte Werke werden per Telelift direkt an die Ausleihtheke befördert. Im Buch befindet sich der im Magazin ausgedruckte Bestellzettel. Der rechte Abschnitt des Bestellzettels wird später für das Ausleihkonto gebraucht. Bereitgestellte Bücher müssen binnen drei Tagen abgeholt werden.

Die Ausleihkonten der Leser werden parallel elektronisch und konventionell geführt:

- **Fall 1 = Buch ist nur im Zettelkatalog nachgewiesen**
Das Buch muss konventionell ausgeliehen werden. Das VIRTUA Integrated Library System ist wie alle Bibliothekssysteme der aktuellen Generation nicht mehr signaturbasiert. Titel, für die keine Katalogaufnahme existiert, können nicht verbucht werden. Der rechte Abschnitt des Magazin-Bestellzettels wird abgerissen und in das Ausleihkonto des Lesers einsortiert.

- Fall 2 = Buch ist im Online-Katalog nachgewiesen
Zuerst wird das Buch elektronisch verbucht. Zusätzlich wird der rechte Abschnitt des Magazin-Bestellzettels abgerissen und in das Ausleihkonto des Lesers einsortiert. Der Ausleihvorgang ist also an zwei Stellen nachgewiesen.

Man erklärte mir, die Rechtsabteilung der UJ bestehe darauf, dass alle Entleihungen in einem konventionellen Ausleihkonto nachgewiesen werden. Diese Regelung belastet natürlich das Personal an der Ausleihtheke, besonders bei großem Publikumsandrang.

Die Säumnisgebühren bei Überschreitung der Leihfrist betragen derzeit 0,20 PLN pro Tag und Buch bzw. 6 PLN pro Monat und Buch.

Fernleihe

Die Fernleihe steht folgenden Benutzergruppen zur Verfügung:

- Studenten und Mitarbeitern der UJ
- Angehörigen wissenschaftlicher Einrichtungen und Institutionen, die über keine eigene Bibliothek verfügen, oder deren Bibliothek nicht direkt zur Teilnahme am Leihverkehr zugelassen ist
- Privatpersonen, die wissenschaftliche Forschung betreiben

Leihverkehr innerhalb Polens

- Der Service ist für alle Benutzergruppen gebührenfrei.
- Die BJ bestellt nur ausleihbare Materialien. Wenn der Leser die Kopie eines Aufsatzes benötigt, muss er sich selbst direkt an die besitzende Bibliothek wenden. Die Hilfe der Mitarbeiter der Fernleihe beschränkt sich in diesem Fall darauf, für den Leser Besitznachweise und Kontaktinformationen zu ermitteln.
- Ein landesweites elektronisches Bestellsystem existiert nicht. Die BJ verfügt über Benutzerkonten bei zahlreichen polnischen Bibliotheken. Bei diesen Bibliotheken kann sie online bestellen. Ansonsten werden die Bestellungen per E-Mail oder brieflich verschickt.
- Der Benutzer muss zunächst die bibliographischen Angaben des gewünschten Buches überprüfen und gegebenenfalls vervollständigen. Danach muss er prüfen, ob das Werk in einer Bibliothek in Krakau verfügbar ist. Dabei helfen ihm auf Anfrage Mitarbeiter der Fernleihe bzw. der Information.
- Wenn die BJ über ein Benutzerkonto bei der besitzenden Bibliothek verfügt, wird die Bestellung online übermittelt.
- Hat die BJ kein Benutzerkonto bei der besitzenden Bibliothek, wird ein konventioneller Bestellschein ausgefüllt und per Post verschickt.
- Wenn die Lieferung eingetroffen ist, wird der Besteller per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt.
- Die gelieferten Bücher und Medien sind grundsätzlich nicht ausleihbar, sondern müssen im Wissenschaftler-Lesesaal der BJ benutzt werden.

Internationaler Leihverkehr

- Die BJ hat mit einigen ausländischen Bibliotheken Vereinbarungen getroffen. Bei diesen Bibliotheken bestellt sie informell per E-Mail. Ansonsten wird der IFLA-Leihschein verwendet.
- Der Preis bestimmt sich nach dem Land, aus dem geliefert wird.
- Preis für eine Ausleihe:
 - Europa ohne Großbritannien = 45 PLN
 - Großbritannien = 80 PLN
 - Übrige Länder = 60 PLN
- Preis für die Lieferung einer Kopie:
 - Bis zu 20 Seiten = 32 PLN
 - Mehr als 20 Seiten = der von der liefernden Bibliothek festgesetzte Preis

Fernleihstatistik für 2007

Aktiver Leihverkehr	
Zahl der eingegangenen Bestellungen	2141
An polnische Bibliotheken gelieferte Bände	1152
In das Ausland gelieferte Bände	67
An polnische Bibliotheken gelieferte Kopien oder Mikrofilme	243
In das Ausland gelieferte Kopien oder Mikrofilme	49
Passiver Leihverkehr	
Zahl der verschickten Bestellungen	220
Aus polnischen Bibliotheken gelieferte Bände	84
Aus dem Ausland gelieferte Bände	40
Aus polnischen Bibliotheken gelieferte Kopien oder Mikrofilme	2
Aus dem Ausland gelieferte Kopien oder Mikrofilme	6
Anzahl der Fernleihnutzer	538
Katalogrecherchen im Zusammenhang mit Bestellungen	332

Magazine (Oddział Magazynów)

Der überwiegende Anteil der magazinierten Bestände ist nach Numerus currens aufgestellt. Es gibt fünf, mit römischen Ziffern bezeichnete Formatgruppen.

Die BJ verfügt über drei Magazine:

- Magazin im Altbau
 - Zeitschriften, Zeitungen, Großformate
- Kompaktmagazin im Erweiterungsbau
 - Erwerbungen bis 1979
- Freitragende mehrgeschossige Regalanlage im Erweiterungsbau (Stahlkonstruktion mit dem Spitznamen "Alcatraz" - Stellplatzreserve noch für 5 bis 6 Jahre ausreichend)
 - Erwerbungen ab 1980
 - Der von Direktor Karol Estreicher (Amtszeit 1868-1905) zusammengetragene Bestand in unveränderter Aufstellung. Diese Bücher sollen nach und nach in die Numerus-Currens-Aufstellung überführt werden, um Platz zu gewinnen.

Wenn Leser Material aus den Magazinen anfordern müssen, geschieht dies überwiegend auf elektronischem Wege. Alle Werke, die im Online-Katalog verzeichnet sind, können per Mausclick aus dem Katalog heraus bestellt werden. Bestände, die nur in den Zettelkatalogen nachgewiesen sind, bestellt man über ein Internet-Formular. Nur für einige nicht ausleihbare Spezialbestände werden noch herkömmliche Bestellzettel verwendet. Die elektronischen Magazinbestellungen werden automatisch in den richtigen Magazinbereich weitergeleitet und an der dortigen Druckerstation ausgegeben. Die bestellten Werke werden kontinuierlich herausgesucht. Im Schnitt wartet man eine Stunde, bis ein Werk in einem Lesesaal bzw. an der Ausleihtheke bereitliegt.

Aus den Magazinen im Erweiterungsbau werden die Materialien mit einer schienengeführten Kleinförderanlage, dem Telelift-System (früher: Unicar) der Firma Thyssen Telelift, in die Lesesäle bzw. an die Ausleihtheke im Erweiterungsbau transportiert. Auch der Hauptlesesaal im Altbau ist an die Förderanlage angeschlossen. Die Grundausstattung bestand aus 40 Transportbehältern, von denen leider schon jetzt die Hälfte nicht mehr einsetzbar ist.

Was dem Besucher sofort auffällt, ist die vorbildliche Ordnung und Sauberkeit in den Magazinen. Das Magazinteam ist mit Engagement und Gewissenhaftigkeit bei der Sache, wobei die Arbeitsbedingungen durch akuten Personalmangel erschwert werden. Meines

Erachtens zeigt sich gerade unter schwierigen Randbedingungen, dass das Konzept der Magazinbibliothek klar überlegen ist, wenn es um Ordnung, Schonung der Bestände, Minimierung von Verstellungen bzw. Verlusten und Raum sparende Aufbewahrung geht. Obendrein sind Wartezeiten für die Bereitstellung im Zeitalter der elektronischen Magazinbestellung eine zu vernachlässigende Größe. Bemerkenswert ist, dass in jedem Jahr eine vollständige Magazinrevision durchgeführt wird. Dazu bleibt die BJ den ganzen August über geschlossen.

Internetauftritt / Intranet

Mittlerweile steht die 3. Version der [Website der BJ](#) im Netz. Als Webtechnologien werden ausschließlich HTML, JavaScript und PHP eingesetzt. Ein Content-Management-System wird nicht benutzt.

Die personellen Ressourcen für den Internetauftritt sind sehr knapp. Webmasterin ist eine Teilzeitmitarbeiterin. Das Layout, die Erstellung der nötigen Grafiken und die technische Betreuung liegen allein in ihren Händen. Änderungen und Updates können zweimal pro Kalenderwoche vorgenommen werden.

Im Hause gab es eine lebhafte und kontroverse Debatte um die inhaltliche Konzeption der Website, an der sich auch die Webmasterin federführend beteiligte. Mittlerweile herrscht Einvernehmen darüber, dass die Website dem Leser einen umfassenden Überblick über die Bestände, die Benutzung und die Organisation der Bibliothek verschaffen soll, und das so knapp wie möglich, aber so ausführlich wie nötig.

Um ein einheitliches Erscheinungsbild und eine konsistente Anwendung der verschiedenen CSS-Attribute zu gewährleisten, liefern die Mitarbeiter der verschiedenen Betriebsabteilungen zwar die Texte und Tabelleninhalte für die einzelnen Seiten, das Eingeben des Quelltextes und das Publizieren der fertigen Seiten erledigt jedoch die Webmasterin selbst.

Als betriebsinternes Informationsmedium existiert außerdem ein Intranet. Die Absicherung gegen unbefugte Nutzung erfolgt nicht durch IP-Check, sondern durch Login. Auch hier liefern wieder die Betriebsabteilungen die Inhalte. Eingabe und Publizieren besorgt die Webmasterin.

Resümee

Die UJ ist nach Prag die zweitälteste europäische Universität. Die Identifikation mit der Universität und der Respekt vor der Tradition sind in der BJ überall zu spüren. Dies drückt sich auch in scheinbaren Kleinigkeiten aus. Ein Beispiel: In alle Regalwangen der freitragenden Regalanlage im Erweiterungsbau ist das Wappen der UJ eingepreßt. Gleichzeitig ist ein entschlossener Wille zur Modernisierung und Internationalisierung zu verspüren. Genau wie für uns ist es für die Kollegen in Krakau schwierig, auf der Basis der vorhandenen Sach- und Personalmittel einen reibungslosen Routinebetrieb zu gewährleisten und gleichzeitig den gestiegenen Anforderungen an die Bibliothek als Dienstleister gerecht zu werden. Es erfordert große Mühe zu erreichen, dass Entwicklungen nicht nur angeschoben, sondern nachhaltig abgesichert werden können.